

Mit dementen Menschen Gottesdienste zu feiern, wird zu einer immer wichtigeren Aufgabe für Seel-
sorgerInnen und AltenpflegerInnen.

Feste Rituale, eine einfache Sprache, die Förderung der vorhandenen Fähigkeiten der Teilnehmer, ganzheitliche Gestaltung, die Beteiligung aller Sinne, das Einbeziehen einfacher, bekannter Lieder, die persönliche Zuwendung und die Gemeinschaftserfahrung im Gottesdienst sind nur einige Elemente, um an die religiösen Erfahrungen in der Biografie der Menschen anknüpfen zu können.

Dieses Buch bietet auf der Basis langjähriger praktischer Erfahrungen der Autorin und einer gediegenen Praxisreflexion ausgearbeitete Gottesdienstmodelle im Kirchenjahr sowie besondere Gottesdienste, z.-B. zur Krankensalbung oder zum Ehejubiläum. Sie lassen sich in Seniorenheimen und Pflegestationen feiern, aber auch in der Gemeinde im kleineren Kreis.

Die Autorin

Maria Pagel, geboren 1957 in Hindenburg/Oberschlesien, ist Erzieherin bei geistig behinderten Menschen, hat eine Ausbildung im heilpädagogischen Tanz und war langjährige Ausbildungsleiterin für liturgischen Tanz. Sie ist pädagogisch tätig in der Dementenbetreuung und leitet Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen »Betreuung dementer Menschen« und »Textinterpretation mit allen Sinnen«.

ISBN 978-3-7917-2059-3



9 783791 720593

Maria Pagel

Jeder Tag hat seine Würde

Gottesdienste mit dementen
Menschen in Alten- und
Pflegeheimen



Konkrete Liturgie
Verlag Friedrich Pustet

Verlag Friedrich Pustet

Inhalt

Einführung	7
JEDER TAG HAT SEINE WÜRDE	12
I Gottesdienste in ganzheitlicher Gestaltung im Kirchenjahr	
Advent	15
Weihnachten	19
Erscheinung des Herrn / Heilige Drei Könige	23
Aschermittwoch	27
Fastenzeit	30
Abendmahl / Gründonnerstag	33
Karfreitag	37
Ostern	39
Christi Himmelfahrt / Vatertag	43
Pfingsten	47
Maria / Muttertag	50
Schöpfung	54
Sonne	61
Erntedank	66
Engel	70
Heilige / Namenstag	73
II Gottesdienste zum Thema „Die Elemente der Schöpfung“	
Feuer/Licht/Liebe	77
Erde	80
Wasser	83
Luft	86

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

www.pustet.de
www.liturgie-konkret.de

2. Auflage 2009
ISBN 978-3-7917-2059-3
© 2007 by Verlag Friedrich Pustet
Umschlaggestaltung: Martin Veicht, Regensburg
Satz und Layout: MedienBüro Monika Fuchs, Hildesheim
Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg
Printed in Germany 2009

Einführung

„VERWIRRTE SEELEN PFLEGEN“ – GOTTESDIENSTE MIT DEMENTEN MENSCHEN FEIERN

In ihrer Biografie haben viele alte und demente Menschen zahlreiche religiöse Erfahrungen in katholischen bzw. evangelischen Gottesdiensten gemacht, die ihr Leben geprägt haben. An solche Erfahrungen regelmäßig anzuknüpfen, sie in Erinnerung zu rufen und weiterzuführen, ist ein wichtiger Dienst an diesen Menschen. „Erinnerungsarbeit“ gehört zu den wichtigsten fördernden Maßnahmen bei Demenzerkrankungen; sie kann auf religiösem Gebiet durch die Feier von Gottesdiensten wirkungsvoll unterstützt werden. Denn: „Das kognitive Gedächtnis wird durch die Alzheimer- oder Demenzerkrankung zerstört. Der emotionale Erlebnishorizont und die religiöse Erfahrung in der Biografie des Einzelnen sitzen aber so tief, dass sie von der Demenz nicht unbedingt betroffen werden.“ (Prof. Dr. Erich Grund*)

In Senioren- und Pflegeheimen stehen oft keine Priester mehr zur Verfügung. Deshalb ist es gut, wenn Mitarbeiter/innen in der Altenpflege Tischgottesdienste in ihren Wohnbereichen gestalten und feiern können. Dazu will dieses Buch eine Hilfe sein. Gottesdienste mit dementen Menschen zu feiern, stellt besondere Ansprüche an die Leiter/innen. Wahrheithaftigkeit und Authentizität sind oberstes Gebot. Demente Menschen haben nämlich ein starkes Einfühlungsvermögen und spüren emotional, ob jemand hinter dem steht, was er oder sie sagt.

Sehr hilfreich ist es, wenn der oder die Leiter/in die am Gottesdienst teilnehmenden Personen kennt und auch etwas über ihre Biografien weiß, weil sie die Menschen dann konkreter ansprechen, besser an Ereignisse und Erlebnisse aus dem Leben der Teilnehmer anknüpfen können, Erinnerungen leichter wecken können. Sie wissen, wieviel Körperkontakt der oder die Einzelne braucht und zulässt. Außerdem sind sie vertraut mit dem Ruhebedürfnis oder der „Weglauf tendenz“ dementer Menschen sowie mit ihrer äußeren wie inneren Unruhe, und wissen, wie sie darauf reagieren können. Daraus ergibt sich die Chance, die Seele der Teilnehmer/innen persönlich anzurühren, sodass ein Gottesdienst noch eine Zeitlang „nachschiwingen“ kann.

* Zitiert mit Einverständnis von Prof. Grund nach einem Telefongespräch am 14. November 2006

III	Die drei göttlichen Tugenden	91
	Glaube	95
	Hoffnung	98
	Liebe	
IV	Besondere Gottesdienste	103
	Gebet	106
	In Gottes Hand geborgen	111
	Segnungsgottesdienst/Krankensalbung	115
	Aussegnung	
V	Anhang	123
	Lieder	124
	WIR TANZEN VOLLER FREUDE	125
	KLEINES SENFKORN HOFFNUNG	126
	GUTTEN-MORGEN-LIED	
	ICH SCHENK DIR EINEN SONNENSTRAHL	
	Quellennachweis	127
	Dank	128